

Hilfe aus zwei Koffern

Seit einem Jahr ist das Arztmobil des Bergmann-Klinikums in Potsdam unterwegs. 170 Obdachlosen konnte seitdem geholfen werden

VON JANA HAASE

Sie wollen solche Potsdamer erreichen und versorgen, die sich aus Scham oder Unwissen nicht in eine Arztpraxis trauen: Seit einem Jahr ist in der Landeshauptstadt das Arztmobil unterwegs, drei Ärzte und Pflegekräfte der Rettungsstelle des Klinikums „Ernst von Bergmann“ suchen den Kontakt zu Hilfebedürftigen ohne Obdach und bieten ihnen ohne bürokratische Hürden eine medizinische Grundversorgung. Das Angebot habe sich bewährt, bilanzierte Potsdams Sozialbeigeordnete Elona Müller-Preinesberger (parteilos) am gestrigen Donnerstag: Rund 170 Menschen seien über die mobile Arztpraxis – ein speziell ausgestatteter Krankenwagen – behandelt worden. Mit einem so guten Zuspruch habe man nicht gerechnet, sagte die Sozialbeigeordnete: „Das zeigt: Wir brauchen dieses Angebot.“

Sprechstunden in dem Mobil gibt es jeden Donnerstag von 9 bis 10 Uhr an der Obdachlosenunterkunft am Lerchensteig und von 10.30 Uhr bis 12 Uhr an der BWW-Akademie, Konsumhof 1 - 5. Für die anfänglich angebotenen Sprechzeiten am Potsdamer Hauptbahnhof und an der Suppenküche der Volkssolidarität habe es dagegen keine Nachfrage gegeben, berichtete Horst Schütz, Oberarzt der Notaufnahme und einer der beteiligten Rettungsärzte. In der Standortfrage habe man in den vergangenen Monaten einiges ausprobiert: „Potsdam hat durch die Berlinähe eine eher verdeckte Obdachlosen-Szene“, so seine Erfahrung.

Bei den Beschwerden, mit denen die Obdachlosen zum Arztemobil kommen, handele es sich oft um virale Atemwegserkrankungen bis hin zur Lungenentzündungen, aber auch schmerzende Rücken oder kleinere Verletzungen kommen vor.



Mobile Hilfe. Die Ärzte Karhausen (l.) und Schütz (r.) mit Schwester Antje. Foto: jaha

„Fast alle Patienten haben ein chronisches Alkoholproblem“, sagte Schütz. Typisch sind Begleiterscheinungen wie Magenschmerzen. Auch psychische Erkrankungen seien häufig. Die Patienten zu einer Weiterbehandlung im Krankenhaus zu überzeugen, gelinge jedoch in den seltensten Fällen: „Da gibt es eine riesige Hemmschwelle.“ Deshalb werden die Obdachlosen praktisch nur ambulant im Arztemobil versorgt: „Wir waren aber überrascht, wie viel man aus zwei Koffern helfen kann“, sagte Schütz. An Bord haben das Team unter anderem Stethoskope, Messgeräte für Blutdruck und Blutzucker sowie Basismedikamente und Verbandsmaterialien.

Die Kosten für das Projekt – etwa 25 000 Euro pro Jahr – trägt derzeit das städtische Klinikum, wie Elona Müller-Preinesberger betonte. Verhandlungen mit den Krankenkassen über eine Beteiligung seien bislang erfolglos geblieben. Man werde aber weiter verhandeln, so die Sozialbeigeordnete. Denn das Argument der Krankenkassen, die obdachlosen Patienten seien nicht versichert, gelte meist nicht. Der überwiegende Teil der Betroffenen sei als Sozialhilfe- oder Hartz-IV-Empfänger gesetzlich versichert und könne lediglich die Versicherungskarte nicht vorweisen. Die Krankenkassen könnten durch ein Angebot wie das Arztemobil sogar Geld sparen, weil Krankheiten eher erkannt und behandelt und so ein womöglich teurerer Klinik-Aufenthalt abgewendet werden könne, argumentiert die Sozialbeigeordnete.

Als zusätzliches Angebot für Obdachlose in der Winterzeit ist ab sofort auch wieder der Kältebus unterwegs und bringt nach Anruf Hilfesuchende zur Obdachlosenunterkunft der Awo im Lerchensteig (siehe Kasten).

ANLAUFSTELLEN

Hilfe für Obdachlose im Winter

Wem eine hilflose Person ohne Obdach auffällt, der kann zwischen 8 und 17 Uhr den **Kältebus** der Creso-Streetworker telefonisch unter den Nummern 0176 121 098 96 und 0176 121 098 94 erreichen. Außerhalb dieser Zeiten sollte bei erkennbarer Hilfsbedürftigkeit die **Notrufnummer 112** kontaktiert werden. Das **Obdachlosenheim** der Awo im Lerchensteig weist im Winter keinen Schutzsuchenden ab. Auch die **Suppenküche** – vorübergehend in der Benkertstraße 3 untergebracht – verlängert die Öffnungszeiten nach Bedarf bis 18 Uhr: Regulär hat das soziale Zentrum wochentags von 7 bis 15, an den Wochenenden von 10 bis 15 Uhr geöffnet. Obdachlose Teilnehmer der bbw-Akademie haben wochentags von 8 bis 16.30 Uhr die Möglichkeit, sich in den Räumen **Am Konsumhof** zu duschen oder warm zu essen. jaha

Konzert am Nauener Tor fürs Arztmobil

Das Festival wurde in kürzester Zeit auf die Beine gestellt – aber die Organisatoren können sich über die Zusagen von immerhin zehn Musikern und Bands aus der Region freuen: darunter unter anderem die Magdeburger Band „Noch ist Zeit“, der Potsdamer Singer-Songwriter Ruben, Folkadelic Hobo Jamboree, Hannes Kreuziger, Rudy, Martin Rose und Vaganova. Sie alle spielen an diesem Sonntag ab 12 Uhr unter freiem Himmel auf der Bühne am Nauener Tor. Unter dem Motto „Live für Life“ organisieren die dortigen Gastronomen vom Daily Coffee und dem Café Heider ein weihnachtliches Festival zugunsten des Arztemobils für Potsdamer wohnungslose Menschen.

Mit Folk-, Weltmusik- und Pop-Rock-Klängen verspricht das Open-Air-Benefiz-Festival ein willkommenes Kontrastprogramm zur vorweihnachtlichen Besinnlichkeitsverordnung zu werden. Mit dabei ist aber auch ein Adventsklassiker: Die Potsdamer Turmbläser musizieren um 17 Uhr traditionell vom Balkon des Café Heider. Für Kinder gibt es zudem die Möglichkeit zur Geschenkbastelei.

Die Einnahmen des Festes sollen für das im vergangenen Jahr in Betrieb genommene Arztmobil für die medizinische Grundversorgung Wohnungsloser gespendet werden, wie die Veranstalter mitteilten. Der Freundes- und Förderkreis des Klinikums Ernst von Bergmann e.V. wird die Spenden entgegen nehmen und vor Ort auch mit einem Informationsstand über das Arztmobil und weitere Initiativen berichten.

Die Potsdamer Agentur Showcase, die das Festival organisiert hat, will von den Konzerten auch eine Live-CD produzieren. Sie soll in den kommenden Wochen verkauft werden – ebenfalls zugunsten des Arztemobils.